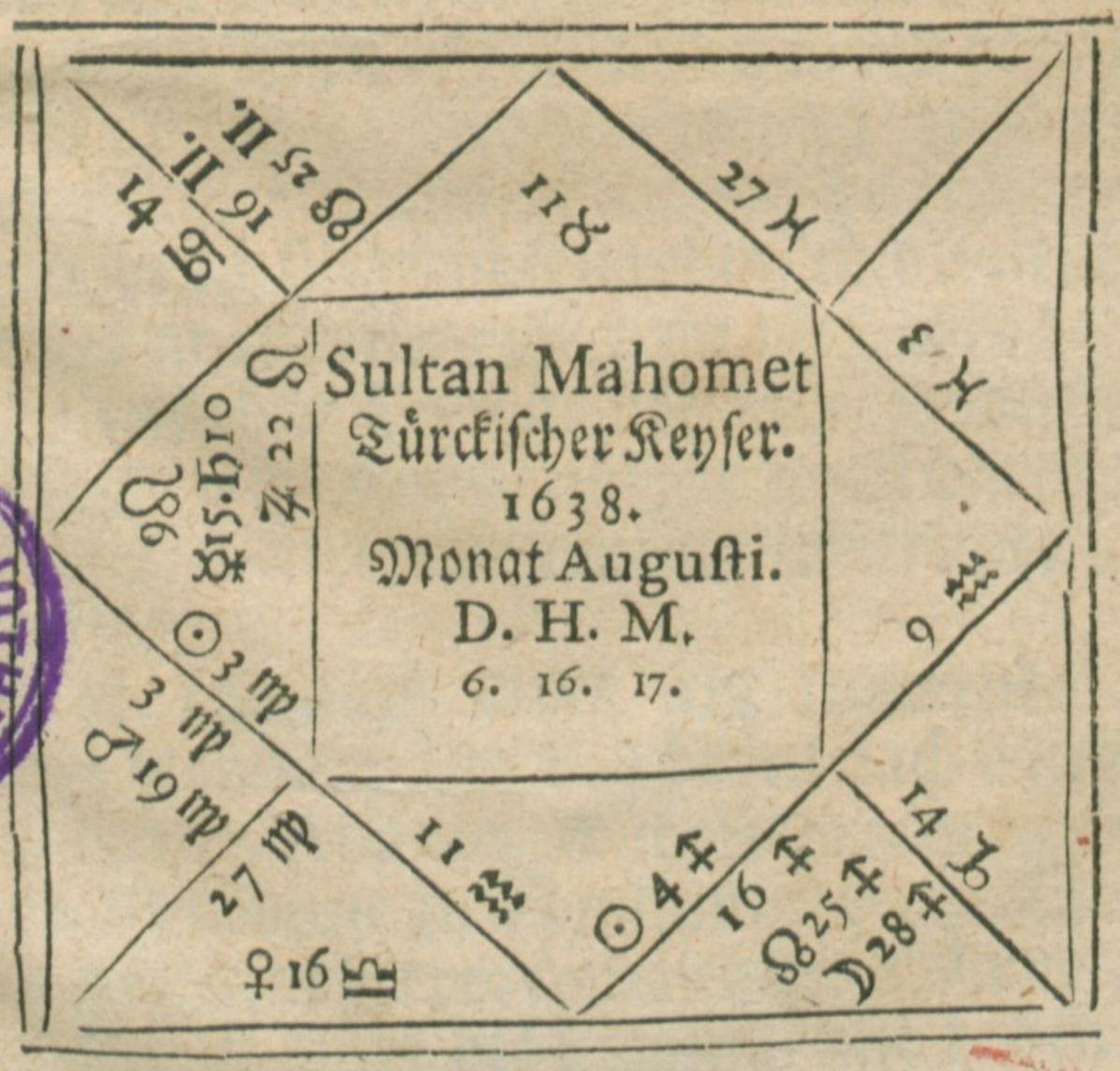
Q. K. 404 II.
X 1903698
II n 6128

Des
iekzo regierenden
Türckischen Käysers
Mahomet des IV.
Nativität/

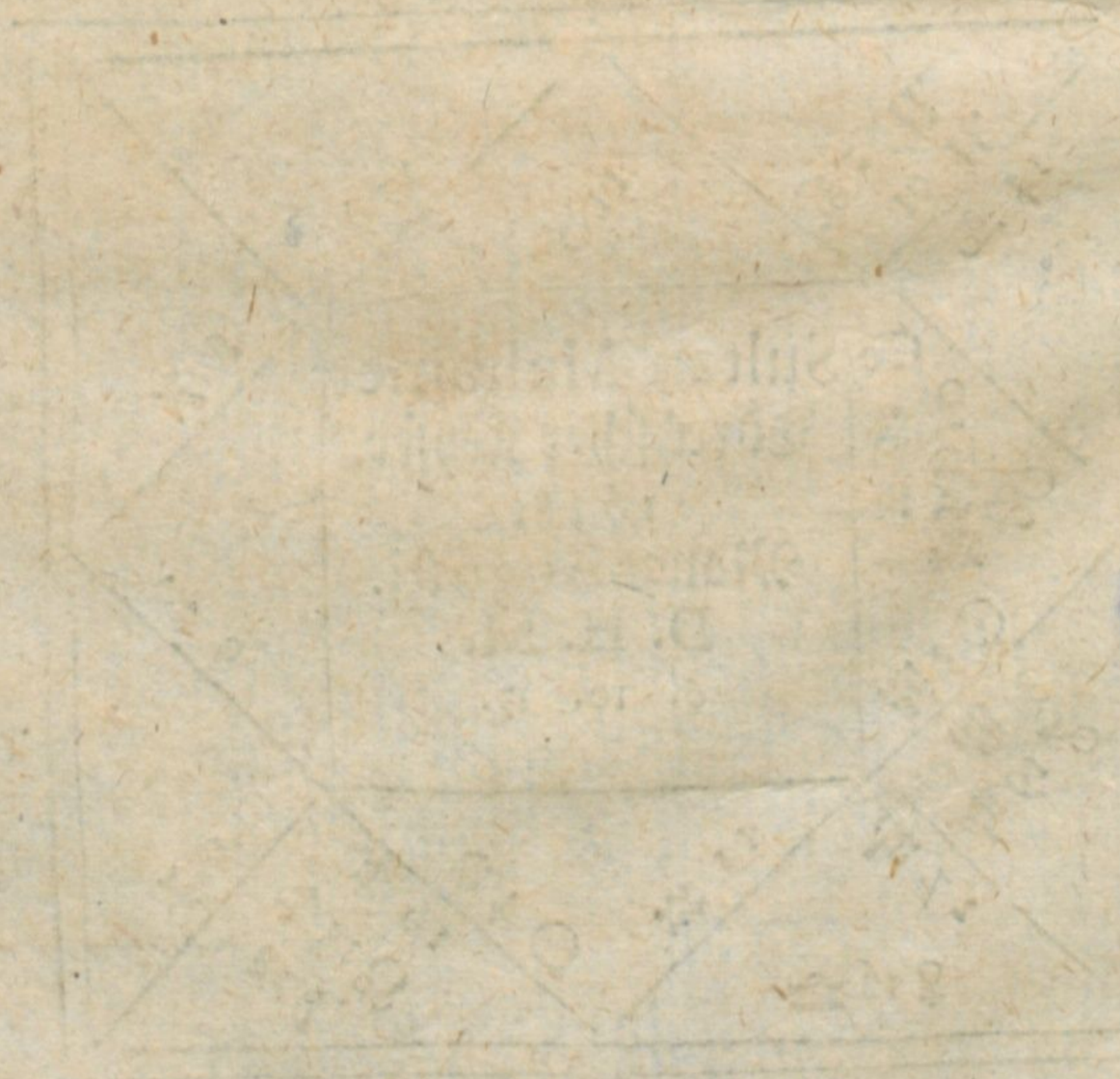
Darinn beschrieben/ wie der Himmel und das Gestirn an seinem Geburts-Tage gestanden/ und was vor eine Bedeutung daraus zu schöpffen: Sonderlich was sein Glück und Unglück seyn werde wider das Röm. Reich/ und fürnemlich die rechte/ reine und wahre Christliche Kirche.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICHAVIANA

Gedruckt im Jahr nach Christi Jesu Geburth 1683.

80



Geneigt-gesinneter Leser.

WAs ich itzo dir/ und deiner Curiosität durch öffendlichen Druck vor Augen lege/ ist so gar nicht ein geringes und schlecht zu achtendes Werck/ daß es vielmehr vor sehr hoch zu halten: massen dergleichen dem wenigsten Theil der Welt sonst vor Augen kömmet. Es ist des itzo regierenden Türckischen Keysers sein Nativität / und Prognosticon, welches in kurtz vergangener Wienischen Belägerung und Entsatzung in des Großvezirs Zelt nebst noch andern Schreiben in einer Golden Capsel ist gefunden worden. Dabey sonderlich zu mercken / daß solches der Türckische Keyser dem Großvezier am 4. 14. August. nebst einẽ Schreiben zugeschicket/ als Er erfahren/ daß so wenig gutes vor Wien erfolge/ und ihm des heil. Patriarchẽ und Mufftí treuliche Wiederrathung zugleich erinnert dessen Abschrifft ist mir aus Wien von vertrauter Hand in Türckischer Sprach übersendet worden/ und weil ich darin viel denckwürdiges angetroffen/ als habe ich solches den Curiosen Leser zum besten in das Teutsche übersetzet/ sonderlich aber/ damit die verzagte Christenheit einigen Trost daraus schöpffen könte/ daß dieses Wütrigs wüten und toben nicht lange mehr wehren dörffte.

Und ist demnach dieser ietzt regierende Türckische Keyser Sultan Mahomet der IV. geboren nach Christi Geburt/ Anno 1638. den 17. Augusti, frühe Morgens nach 4. Uhr 57. Min. ehe da die Sonne zu Constantinopel auffgangen: damaln ist im Horizont hervorkommen der 9. Grad des hitzigen und Königlichen Zeichens des Löwens/ und haben in demselben

ben ihren Lauff gehabt / der Saturnus im 10. grad / fast in den Syize / der Mercurius im 15. grad / der Jupiter im 22. grad / werden alle im Horoscopo und ersten Hause des Lebens gefunden. Dieser ermelten Planeten Zustand ist sehr glücklich / und zeigen ihm viel guts und mächtig Glück / geben ihm auch vor den andern Brüdern das Regiment. Diesen folget die Sonne im 3. grad der Jungfrauen / so auch das andere Hauß anfehet / in dem der Mars hospitirt und wohnet / von Mercurio disponirt. Das dritte Hauß fehet sich an mit dem 27. grad der Jungfrauen / so auch das Haus Mercurii / und wird auch darin die Venus angetroffen / doch in der Wagen / als in 16. grad. In des vierdten Hauses Spitzen fellt der 11. grad des Scorpions / so das Haus des Martis ist. Derowegen dieser Mahomet den Festungen sehr schädlich seyn wird / fürnehmlich / weil in dasselbe Hauß pars fortunæ, als das Glückradt fällt. Das fünffte Hauß fehet an dem 16. grad des Schützens / das bewohnet der Mond im 28. grad / neben dem Drachenhaupt im 25. grad. Diese beyde disponirt Jupiter / Derwegen anzeigt Mahomets Samen / viel Glück und Sieg / doch mit Unbestand. In die sechste Spitze fellt der 16. grad des Melancholischen Zeichens des Steinbocks / in das siebende Hauß der 9. grad des Wassermanns. Der Herr beyder Häuser ist der Saturnus / so im ersten Hauß befunden. Weil das achte Haus anfehet der dritte / das neundte der 27. grad der Fische / ist derselben Herr und Regierer der Jupiter / Mit-Regent aber über das 9. Haus der Mars / weil er des darzwischen komenden Zeichens Herr ist wie dann auch die Venus in das darzwischen kommende Zeichen des dritten Hauses fällt / derwegen sie allda neben dem Mercurio das Regiment überkommen. So ist sie auch / weil in die Spitze felt der 11. grad / des Ochsen ein Fürstin über das 10. Haus / den Herrschafften und Reichen zugethan. Wegen des 16. grads der Zwilling / in dem auch der Drachenschwantz im 25. Grad befunden / ist

Mer-

Mercurius ein Herr des 11. Hauses. Der Mond aber herschet über das 12. Hauß / des Spitzen inne hat der 14. grad des Krebsen.

Dis ist kürtzlich die Beschreibung des ermelten Sulten Machomets des IV. Nativitet. Wer sonst von seiner Geburt/ Leben und Sitten was zu lesen verlanget / der kan nebest andern Autoribus sonderlichen Bericht hievon finden / in dem auff das 1684. Jahrs ausgestelten Türckischen Historien Calender/ zu Leipzig gedruckt. Ob nun wohl aus dieser Nativitet-Beschreibung nach der Lehr der Astrologorum viel zu prognosticirn fürfält/ so ist doch jetzund nicht die Meinung/ in allen Umbständen diese Nativitet zu examiniren/ sondern vornemlich diesen Punct zu erwegen/ wie der Mahomet in Krieg sich geberen/ und was sonderlich Glück und Unglück ihm aus dem Gestirn andeutet. Dominus genituræ, sein Geburts Herr oder Planet / so mehrentheil sein Leben und Sitten regiert / ist die Venus/ weil sie in der Nativitet die sterckeste und mächtigste / unter allen andern Planeten. Doch weil sie nicht an einen guten und glücklichen Ort stehet/ muß ihr ein Mitgehülff gegeben werden / darzu dann sich gebrauchen lassen / der Saturnus / Mercurius und Jupiter / so alle stehen im ersten Hause. Ob wohl der sterckeste allda der Jupiter / so gehen doch ihm vor beyde Planeten/ doch werden sie alle Mitgehülffen der Venus seyn. Diese Planeten zeigen an/ daß der Mahomet werde es auf wunderbahre weise angreiffen/ sich itzt gut Venerisch / bald Mercurisch / bald Saturnisch/ auch des Jovis Gemüht offtmahls sehen und spüren lassen / doch wird weil der Mercurius durch ein gedritten Schein den Monden ansiehet/ stets Listigkeit und Geschwindigkeit gebrauchen / mit Betrug / List und Schelmstücken mehrentheil sein Vortheil suchen/ fürnehmlich/ weil Mercurius das Mittel des grossen Hauses besitzet/ daß er sich iederzeit auff Hinterlist und betrigliche Stück und Vortheil befleissen und legen werde / dürffen ihm

ihm auch offtmahl wohl gelingen. Die Sonne hat Ihm vor andern Brüderen gegönnet das Regiment/ doch wird Er darinnen wenig Nutz uno frommen schaffen/weil ihn der Saturnus nicht wohl gewogen / so der Türcken Patron ist. Dann den Brüdern ihn vorziehet die Venus / so im dritten Hauß in ihrer eigen Wohnung stehet / und über das zehende Hauß zugebieten hat. Diß zeiget auch an/ daß er durch Weibes-List ist zum Regiment kommen / und andern Brüdern vorgezogen worden. Er wird aber durch Krieg nicht groß gewinnen / dann der Saturnus nicht mit ihm/ sondern das siebende Hauß / darinn er gebeut / selbst durch ein Gegenschein angreifft / so ist auch zu hoffen / es werden viel Kranckheiten und Pestilentzische Seuchen ihn verhindern / und sein Volck verzehren. Doch zeiget der Mars an/ so in das andere Hauß felt / und über das vierdte gebeut / daß er sein besten Nutz an Festungen schaffen werde / derwegen sollen billich gewarnet seyn die unsern/ daß sie dieselben wohl verwahren/List und Geschwindigkeit wird er gebrauchen/ dadurch man ihn auch kan wieder begegnen/ wann nur wohl achtung auff die Schantz gegeben wird. Diß ist also kürtzlich. Wir wollen aber diesen Feind nicht also gering achten/ dann ers auff vielerley Art versuchen wird/ und manchen Obersten und listigen Kopff darzu gebrauchen.

Weil aber in dieser Nativität-Beschreibung sonderlich vorgenommen / von seinem Krieg / damit er uns angreifft/ Meldung zuthun/ und was sonderlich in seiner Nativität uns angedeutet ist nicht genug/ daß man allein betracht den Eintritt der Sonne in das vornehmste Zeichen des Widders/ und den Zustand Martis: Man muß auch ansehē anderer hohen Potentaten ihre Nativität/ so vormahls feindlich gegen einander zu Felde gelegen / und dieselben fleissig erwegen / durch warhaffte Fälle ändern / und gegen einander halten und collationiren.

Zu

Zu solchen Ende nun / weil dieser Sultan Mahomet uns nicht nur vor ungefehr 20. Jahren mit grosser Macht angefallen / und unter sein Tyrannisch Joch die gantze Christenheit zubringen gedachte / sondern auch vor weniger Zeit noch eins wagte / und seyn Heyl versuchte / so gar / daß Er auch mit 150000. Mann die Keys. Residentz und Haupt-Vestung Wien / wiewohl mit schlechten Succes, belagerte / als hab ich mit Fleiß erwogen die Zeit / wann die schöne Frucht ans Licht gekommen / und an stat seines Vaters des Tyrannischen Unmenschen die Regierung angetreten. Darauff den positum Cœli confirmirt aus etlichen mir bewusten Fällen mit dem Tyrannen emendirt / und zu mehrer Erleuterung seiner jetzigen Tyranney / neben zweyen andern Nativitäten / so warlich nicht geringer Potentaten seyn / welcher Namen ich mit guten Raht und Bedacht verschweige / examinirt. Deñ daraus kan man etlicher massen vermercken / was wir an diesem Feind für einen Feind haben / nemlich / nicht so ein geringen Feind / wie mancher meinet / sondern ein solchen Feind / der wohl zu fürchten ist / und der sich allein mit Büchsen / Wehr und Waffen nicht schlagen lest / wahre Buße / und das Gebet muß dabey seyn. Dann er hat Gewalt und ist GOttes Peutsche und Ruthen / wie Mars anzeugt in andern Hauß: item / was wir Christē uns guts zu ihm zuversehen / wie lang sein Verfolgung und Tyrannisch wesen soll weren / ob ihm auch sein blutig Fürnehmen / da er gedenckt den andern Fuß in Europam zu strecken / und den andern Flügel des Adlers zu bekommen / werde so fortgehen? Es ist dieser Bluthund und Unmensch Sultan Machomet geboren / eben zu der Zeit / als Saturnus die Oberstelle des ersten Hauses inne gehabt / und wie Saturnus ist gifftig von Natur / also ist auch Machomet / gleich auch wie sein Vater Ibrahim war / Tyrannischer Sitten / und gantz unmenschlicher Art / dem nur sein datum dahin stehet / wie sein Vater / daß er uns in unserm Blut ersauffen / und unser

ser geliebtes Vaterland Deutscher Nation gar verwüste n/ ver heeren und verderben möge. Zu seiner Regierung und Wüterey ist er noch gantz jung/ da er kaum 10. Jahr alt gewesen / gelanget / nachdem nehmlich sein Vater Ibrahim Anno 1648. in einer Empörung von seinen eignen Janitscharen war erwürget worden. Wie sol dann nun ein Wiedehopf eine Turteltaube ausbrüten. Er wird stets Krieg führen zu fortstreckung seiner Tyranney und Erweiterung seines Keyserthumbs / aber mit Unbestendigem Glück offtermals die besten schlappen darvon tragen.

Und ob Gott will / wird dieser Mahomet durch die Röm. Käyserl. Maj. unsern allergnädigsten Herrn / als von Gott vorgesetzten und verordneten Schutzherrn der lieben Christenheit / und andern gewaltigē Potentaten des Reichs/ in einer Feldschlacht erlegt werden/ oder ja sonsten sein ende und erbärmlichen Lohn bekommen/ es wäre denn sach / Gott der Allmächtige wolte uns länger umb unserer Sünde willen mit diesem grausamen Türannen straffen und heimsuchen. Dann in solchen Fall würcken der Himmel und die Natur nichts: Das ist mein Judicium von Mahomet. Wer diesen Grund wissen will/ der sehe an die Himmels Figur/ wie sie stehet/ darinne wird er kundbare Ursach genug finden/ daß dem also sey/ wie ich bißher von dem Wüterich und Türannen habe erzehlet. Denn da ist kein eintziges Zeugnüß zufinden/ daß er einigem Potentaten in Europa im wenigsten werde was abbrechen/ oder demselben genungsamen Widerstand thun können. Zwar die ♀ zeiget ihm Glück/ aber nicht im Kriege/ ♄ ♂ und ☿ stehen so ziemlich/ ♂ ♄ und ☽ seynd gar peregrini & in detrimento. Was ist hieraus zu schliessen/ denn das sol Mahomets und seines Wütens bald ein Ende/ und ihm und seinen stoltzen Hochmuth und Tyranney in kurtzem gewehret werden. Kehret sichs aber umb/ Mahomet hat Glück und Sieg wider uns / so soll man anders nicht gedencken / es geschehe durch Verhängnüß Gottes/ umb unserer Sünden willen. Gott verleyhe Röm. Käys. M. und andern Christl. Potentaten Glück/ Victori und Sieg wider diesen Bluthund / und stürtze ihn umb seines Nahmens Ehre willen/ Amen.

Q. K.
40.4
11.'
X 19036
II n
6128

Tü[...]ysers

Darinn besch[...] das Gestirn
an seinem Geb[...]s vor eine Be-
deutung dara[...]in Glück und
Unglück sey[...]nemlich die
re[...].

Gedruckt [...]th 1683.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-23002-p0009-5